© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

prothorax, subarquée postérieurement, densément ponctuée, yeux grands, ne touchant pas le bord postérieur et assez écartés sur le front; antennes robustes, noires à base roussâtre, 2e et 3e article courts, 3e plus long, avant-derniers plus larges, terminal court, acuminé au sommet; prothorax court, un peu élargi en avant, sinué postérieurement, densément ponctué, élytres courts et larges, courtement rétrécis à l'extrémité, à ponctuation pas trés forte et écartée, marqués d'une faible dépression antérieure; pattes testacées avec les cuisses intermédiaires et postérieures plus ou moins obscurcies, cuisses postérieures épaissies. Long. 2 mill.

Voisin de *H. Beccarii* Pic, bien distinct par la coloration plus foncée et la pubescence autrement disposée sur les élytres.

Apidae von Ceylon, gesammelt 1899 von Herrn Dr. W. Horn.

Von

Embrik Strand.

Von seinen Reisen auf Ceylon im Jahre 1899 hat Herr Dr. Horn unter anderem eine schöne Bienensammlung mitgebracht, die jetzt dem Deutschen Entomologischen Museum in Dahlem gehört und worüber im folgenden berichtet wird. Sie enthält, wie wir sehen werden, mehrere Novitäten und ist auch sonst für die Kenntnis der Bienenfauna Ceylons sehr wertvoll, weil mit genauen Lokalitätsangaben versehen. Die hier in Betracht kommenden Lokalitäten und Sammelzeiten sind in alphabetischer Ordnung folgende:

Anuradhapura, in der nördlichen Zentral-Provinz, Flachland. 7.—21. V. 1899.

Bentotta, an der Südwestküste. 24. VI.

Bandarawela, in der Uva-Provinz, im Central-Gebirge. 1.—7. VII.

Dambulla, in der Zentral-Provinz, Flachland. 5. V.

Hatton, am Fuß des Adams-Pik. 17. VII.

Horrowapotam, zwischen Anuradhapura und Trincomali, in der nördlichen Zentral-Provinz. 22. V.

Kandy, Zentral-Provinz, im Gebirge. 15.—19. IV.

Kanthaley See, unweit Trincomali. 31. V.

Matale, unweit Kandy, im Gebirge. 19. IV.

Nalanda, in der Zentral-Provinz, am Nord-Abhang der Gebirge. 20. IV.—4. V.

Negombo, an der Westküste, Western Province.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nurelia (= Nuwara Eliya), im Gebirge.
Pankulam, unweit Trincomali. 23. V.
Paradna, im Nordwesten vom zentralen Gebirge.
Point de Galle, an der Südküste.
Puttalam, N. Western Province, ca. 8° n. B.
Trincomali, an der Ostküste. 24.—30. V.
Weligama, an der Südküste. 14.—22. VI.

Einen interessanten Reisebericht hat Herr Dr. Horn selbst gegeben in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1899 p. 225—236 und 385—397.

Gen. *Halictus* Latr.

Halictus Horni Strand n. sp.

Ein ♂ von Matale.

Charakteristisch insbesondere dadurch, daß die Augen, innen in der oberen Hälfte, ganz deutlich ausgerandet sind. Für einen *Halictus*-♂ etwas abnorm ist ferner, daß der Kopf etwa kreisrund ist. Die auffallend flachgedrückte Gestalt des Abdomen möchte ich für künstlich halten.

Färbung. Kopf schwarz, insbesondere im Gesicht mit grünlich bronzefarbenem Anflug und schwachem Schimmer; Clypeus, Labrum und Mandibeln gelb, letztere mit rötlicher Spitze. Thorax blaugrün, ziemlich stark glänzend, Schulterbeulen und Pronotum (ob auch in der Mitte?) gelb, Tegulae am Grunde geschwärzt, am Ende gelblich. Flügel hyalin, schwach irisierend, mit hellbräunlichem Geäder und Mal. Abdomen schwarz mit schwachem kupferigem Schimmer, der Hinterrand der beiden letzten Segmente ein wenig heller, die Segmente I und II zeigen auf dem Hinterrande oben je 2 unter sich weit entfernte gelbe Punktflecke, die vielleicht künstlich sind.

Kopf mit hell graubräunlicher Behaarung, Mesonotum erscheint etwa kahl (ob abgerieben?), Postscutellum mit langer hellgraulicher Behaarung. Abdomen spärlich mit feiner, weißlicher, abstehender Behaarung, die nur am Ende etwas deutlicher hervortritt, bewachsen.

Die Fühlerglieder II und III breiter als lang und zwar II ein klein wenig länger als III, das nur etwa halb so lang wie IV, das wiederum kaum ganz so lang wie V oder VI ist. Die Fühler sind ziemlich dick und für ein *Halictus*-♂ nicht sehr lang. Gesicht und Scheitel sehr dicht punktiert-retikuliert und matt. Ocellenfeld ganz leicht erhöht, die vordere Ocelle ein wenig größer und um weniger als ihren Durchmesser von den Seitenocellen entfernt. Mesonotum erscheint unter dem Mikroskop sehr schön regelmäßig retikuliert, mit ganz feinen, unter sich sehr weit entfernten Punktgrübchen besetzt. Die Basalarea ist groß, lang und breit, horizontal, flach, sehr dicht, aber seicht punktiert oder wenn man will dicht und ziemlich kräftig retikuliert erscheinend, am abgerundeten Hinterrande glatter und daher stärker glänzend. Der Stutz ist flach, senkrecht und, so weit erkennbar, ohne

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auffallende Skulptur. Abdomen ist sehr fein und dicht retikuliert, ohne deutliche Punktierung. Körperlänge 5 mm.

Die Art wird s. Z. von *Halictus* abgetrennt werden müssen (*Ceylalictus* n. g.).

Halictus aulacophorus Strand n. sp.

Ein ♀ von Hatton.

Kopf + Thorax 4, Abdomen ebenfalls 4 mm lang. — Kopf. Mandibeln wie gewöhnlich bei *Halictus* ziemlich lang gestreckt, in der Basalhälfte außen mit scharfen Randleisten, apicalwärts gewölbt, glatt und glänzend, sowie abgerundet zugespitzt und mit einem kleinen Zahn an der Innenseite, von der Spitze weit entfernt. — Thorax. Prothorax oben besondere Bildungen. Mesonotum matt glänzend, gleichmäßig dicht, aber seicht punktiert mit bis zum Hinterrande deutliche Mittellängseinsenkung. Scutellum deutlicher glänzend, gewölbt, mitten jedoch leicht flachgedrückt und daselbst mit einer schmalen, seichten Längseinsenkung, die, ebenso wie die Randpartien dichter punktiert und daher weniger glänzend als die abgeflachte Mittelpartie ist. Basalarea groß, flach, horizontal, matt, die ganze Fläche sehr dicht und fein gekörnelt und grob lederartig, hinten von einem ganz niedrigen, abgerundeten, etwas glänzenden Randwulst begrenzt, der weder vorn noch hinten deutlich begrenzt ist. Der Stutz ist flach, fast ganz vertikal, ziemlich dicht fein abstehend behaart, im Grunde etwas glänzend, was aber wegen der Behaarung wenig zum Vorschein kommt, mit schmaler, aber tiefer Mittellängsfurche und kräftiger Seitenrandleiste; im Grunde erscheint die Fläche unter dem Mikroskop dicht und kräftig retikuliert und fein punktiert. Metapleuren matt, mit ähnlicher, aber kräftigerer Skulptur als der Stutz und mit ebensolcher Behaarung wie dieser. — Abdomen stark glänzend, äußerst fein quergestrichelt (nur unter dem Mikroskop erkennbar).

Geäder. Nervulus antefurcal. Basalader stark gekrümmt und zwar liegt die größte Krümmung etwa in der Mitte. Die erste rekurrente Ader ist interstitial oder sogar in die 3. Cubitalzelle einmündend.

Färbung schwarz, Fühlergeißel an der Spitze sowie an der ganzen Unterseite braun. Schulterbeulen und Tegulae bräunlichgelb, die Metatarsen und Tarsen der Beine I—II braungelb, die übrigen Glieder dieser Beine mehr oder weniger gebräunt, die Metatarsen und Tarsen der Beine I—II braungelb, die übrigen Glieder dieser Beine mehr oder weniger gebräunt, die Metatarsen und Tarsen III gelb, die Tibien III ebenso, jedoch an der Außenseite dunkler. Die Abdominalspitze und die Hinterränder der Segmente gebräunt. Flügel subhyalin, gelblich, ganz schwach getrübt, stark schimmernd, das Geäder und Mal hellbraun. — Behaarung von Kopf und Thorax hellgraulich-messinggelblich und ebensolche, ganz spärliche Behaarung findet sich auf dem Hinterleib, dessen zweites Segment an der Basis jederseits eine schmale weiße Haarbinde zeigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Halictus paradnanus Strand n. sp.

Ein ♀ von Paradna.

Ähnelt *H. sidereus* Cockll. von Formosa, ist aber etwas abweichend gefärbt, das Gesicht ist nach unten zu breiter mit stärker gewölbtem Clypeus und ohne Infraorbitalfurche. — Kopf + Thorax 3, Abdomen (etwas gekrümmt!) ca. 2,5 mm lang.

Prothorax normal, ohne scharfe Seitenecken. — Kopf etwa so breit wie lang, die Augen nach unten konvergierend und innen seicht, jedoch unverkennbar ausgerandet; Supraclypealraum deutlich gewölbt, dicht und fein retikuliert und glänzend; Clypeus wie der Supraclypealraum, jedoch außerdem mit großen, aber sehr seichten und daher wenig deutlichen Grübchen; Stirn und Scheitel matt, weil sehr dicht punktiert und chagriniert, letzterer kurz, hinter die Augen nicht verlängert, daher fast unmittelbar hinter den Ocellen abfallend; letztere unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt. Mesonotum glänzend, dicht retikuliert und fein punktiert; Scutellum ebenso, aber weniger deutlich glänzend. Basalarea flach, schwach geneigt, nicht so groß wie bei der vorigen Art, mit kräftigen Längsrippen, die seitwärts ziemlich regelmäßig subparallel und schräg verlaufen, mitten aber durch Krümmungen und Seitenäste ein unregelmäßiges Netzwerk bilden; hinten ist ein chagrinierter und daher fast matter, abgerundeter Querwulst, wodurch die Area vom Stutz abgegrenzt wird; letzterer etwa wie bei voriger Art. Abdomen glatt und stark glänzend, nur unter dem Mikroskop erkennt man eine äußerst feine Querstrichelung und Retikulierung. Fühler lang; das zweite Geißelglied kürzer als die etwa gleichlangen Glieder I und III.

Färbung schwarz; Clypeus, Supraclypealraum und Mesonotum grünschimmernd, Scutellum mit bläulichem Anflug; Antennen rötlichbraun, Geißel oben etwas dunkler. Mandibeln hellrot mit schwarzer Basis. Tegulae hell bräunlichgelb. Geäder gelblich braun, Costa und Flügelmal braunschwarz. Metatarsen und Tarsen rötlichbraungelb, die Tibien am Ende und teilweise auch sonst von derselben Färbung. Die Behaarung des Körpers hellgraulich, die des Bauches mit schwachem, messinggelblichem Schimmer. — Die beiden rekurrenten Adern sind interstial. Basalader in der unteren Hälfte recht deutlich gekrümmt. Nervulus antefurcal. — Ob das ♀ zu *Halictus Horni* m.?

Halictus hornianus Strand n. sp.

Ein ♂ von Anuradhapura zeichnet sich aus durch seinen auch für ein ♂ stark hervorstehenden Clypeus, durch seitlich komprimierte und unten nahe der Basis, von hinten gesehen, erweiterte Femoren III und durch die II. Cubitalzelle, die ein doppelt so hohes wie langes Trapez bildet und wenig mehr als $^1/_3$ so lang wie die 3. oder etwa $= {}^1/_4$ der Länge der 1. Cubitalzelle ist; die 1. rekurrente Ader mündet in die 3. Cubitalzelle ein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf + Thorax 3,5, Abdomen 2,5 mm lang; letzteres ist geformt wie bei den ♀♀.

Färbung schwarz, Fühlergeißel unten leicht gebräunt, Tegulae braungelb mit dunklerem Innenrande. Das erste Abdominalsegment in der Basalhälfte rotbräunlich, die Tarsen gelblich, die übrigen Glieder teilweise leicht gebräunt. Flügel hyalin, in der Endhälfte stark rot-grün iridisierend; Geäder und Mal gelb. — Behaarung graulich messinggelblich, auf Kopf und Thorax ziemlich dicht und abstehend, sodaß die Struktur des Teguments z. T. nicht genau zu erkennen ist, die der Tarsen ist innen goldgelb glänzend. Abdomen spärlich mit feiner abstehender hellgraulicher Behaarung, oben anscheinend ganz oder fast ganz kahl. Das 2. Abdominalsegment hat eine schmale weiße, mitten fast unterbrochene Haarbinde an der Basis; weitere Binden sind nicht vorhanden.

Der Kopf selbst wenig verlängert, der Clypeus steht jedoch kräftig hervor, so daß mit diesem das Gesicht deutlich länger als breit erscheint. Im Profil erscheint der zwischen der Spitze und dem unteren Ende der Augen sich befindende Raum reichlich so lang wie hoch (breit). Clypeus ist vorn abgeflacht, fast matt, dicht retikuliert und fein punktiert sowie mit ziemlich großen aber seichten und wenig deutlichen Gruben ziemlich dicht besetzt; in der Mitte des Seitenrandes zeigt Clypeus jederseits einen ganz kleinen Höcker. Die Geißelglieder I und II breiter als lang, I ein klein wenig kürzer als II oder etwa $^1/_2$ so lang wie III. Wangen deutlich entwickelt, punktiert, mit zwei Höckern. — Mesonotum matt oder fast so, überall gleichmäßig chagriniert und dicht, aber nicht tief punktiert. Basalarea chagriniert und gerunzelt, die Runzeln unregelmäßig, jedoch läßt sich in der Mitte eine Längsfurche, die jederseits von einer entsprechenden Falte begrenzt wird, erkennen; vor dem durch eine scharfe Leiste gebildeten Hinterrand ist die Runzelung fast verschwunden. Stutz senkrecht, oben und an den Seiten mit scharfer Randleiste, fast flach, glänzend, in der unteren Hälfte mit tiefer Mittellängsgrube und kleiner Längsrippe. — Abdomen glatt, stark glänzend, dicht, aber sehr fein punktiert.

Halictus kandycola Strand n. sp.

6 ♂ von: Negombo, Kandy, Matale und „Ceylon". Type von Kandy.

Kopf + Thorax 3, Abdomen 2,5 mm lang. Flügellänge 4 mm.

Schwarz; Clypeus mit breiter hellgelber, mitten nach oben zahnförmig erweiterter Vorderrandsbinde, der eigentliche Vorderrand schmal hellbraun; gelb sind ferner: Labrum, Mandibeln (mit Ausnahme der Basis), die Schulterhöcker, die Tegulae und die Beine mit folgenden Ausnahmen: Coxen, Trochanteren, Femora (an der Spitze gelb), sowie eine schwarze, oben durch eine gelbe Längsbinde unterbrochene Mittelpartie an den Tibien I und II. Der Fühlerschaft ist an der Basis und vorn gelb, oben schwarz, die Fühlergeißel ist unten gebräunt. Geäder und Mal hellbraun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf etwa so lang wie breit, Clypeus wenig vorragend, die Augen nach unten ziemlich stark konvergierend und innen unverkennbar ausgerandet. Ocellen normal. Die Fühler lang und kräftig, schätzungsweise Postscutellum überragend. Die Geißelglieder 1 und 2 gleich lang, zusammen so lang wie das 3. Glied. Mesonotum ganz schwach glänzend, fast matt, chagriniert, dicht und fein punktiert. Scutellum deutlicher glänzend. Basalarea des Metathorax dicht und fein gerunzelt-chagriniert, in der Basalhälfte mit feinen, unter sich mehr oder weniger verbundenen Längsrippen, am Hinterrande etwas glänzend. Stutz senkrecht, etwas glänzend, mit tiefer Mittellängsfurche und scharfen Seitenrandsrippen. Abdomen glatt, stark glänzend. Die erste rekurrente Ader interstitial.

Behaarung hell ockergelblich, die des Gesichtes ziemlich dicht. Die Segmente II, III und IV mit blaß schmutziggelblichen Basalbinden, von denen die des III und IV. Segments mitten fast unterbrochen sind.

Von Negombo und Kandy liegt je ein ♂ vor, das ich nicht ganz ohne Zweifel zu dieser Art stelle, weil die Haarbinden des Abdomens z. T. fast ganz fehlen. Ich vermute aber, daß sie bloß abgerieben sind.

Von „Ceylon" liegt ein wohl dieser Art angehöriges ♀ vor. Färbung und Behaarung wie beim ♂, jedoch ist der Kopf einfarbig schwarz, der Fühlerschaft ist hell bräunlich, unten nicht gelb, Basalhaarbinden sind nur an II und III vorhanden und zwar mitten breit unterbrochen (abgerieben). Die erste rekurrente Ader ist nicht interstitial, sondern mündet in die 2. Cubitalzelle ein. Größe wie beim ♂. Cfr. übrigens die Beschreibung folgender Art (*H. nalandicus*).

Halictus nalandicus Strd. n. sp.

Je ein ♀ von „Ceylon" und Nalanda (Type!)

Mit *H. micado* Strand und *statialis* Cockll. nahe verwandt. Auch *H. kandycola* Strand sehr ähnlich, aber die Fühler sind schwarz, nur die Geißel unten schwach gebräunt, Clypeus und Supraclypealraum stärker gewölbt, Basalarea ist hinten mit Randleiste und mit diese erreichenden Längsrippen versehen, der Stutz ist fast matt, ringsum mit scharfer Randleiste, in der Mitte mit großer Mittellängsfurche (bei *kandycola* ist letztere kleiner, der Stutz ist breiter, glänzend und weniger kräftig gerandet). Die Abdominalsegmente II—IV sind an der Basis jederseits mit je einem schmutzig ockergelblichen Haarfleck versehen, welche Flecke ungefähr gleich groß sind und die Reste der sonst nicht gut erhaltenen Basalbinden darstellen. Die erste rekurrente Ader ist interstitial. Beine schwarz, nur die Tarsen leicht gebräunt. — Robuster, breiter und länger (6 mm lang) als *kandycola* m.

Halictus centrophorus Strand n. sp.

Ein ♂ von Bandarawela.

Färbung. Schwarz; Clypeus am braunen Vorderrande mit gelbem Querfleck in der Mitte (seitlich ist also die Vorderrandpartie schwarz), die Fühlergeißel unten ganz schwach gebräunt, Tegulae

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braungelb, alle Metatarsen sowie die Kniee gelb, die Tibien I gebräunt, die Tarsen bräunlichgelb. Flügel subhyalin, gleichmäßig schwach angeraucht, Geäder und Flügelmal dunkelbraun. — Behaarung weißlich oder grauweißlich, auf Stirn und Scheitel dunkler grau, an den Beinen gelblich schimmernd.

Der Kopf kaum länger als breit, mit mäßig stark vorstehendem und wenig verlängertem Clypeus, der in der Mitte der Seitenränder je einen kleinen, aber ziemlich scharf abgesetzten glänzenden Höcker trägt; Clypeus ist wenig gewölbt, vom Supraclypealraum deutlich getrennt, beide fast matt, dicht und ziemlich kräftig, gleichmäßig punktiert, auch Clypeus ohne einzelne größere Gruben dazwischen. Der Scheitel wie Clypeus skulpturiert, die Stirn ganz matt. Fühler nicht sehr lang, etwa Scutellum erreichend; das erste Geißelglied ist ein klein wenig länger als das zweite, beide zusammen reichlich so lang wie das dritte. — Mesonotum matt oder hinten ganz schwach glänzend, gleichmäßig, ziemlich dicht und mäßig kräftig punktiert. Scutellum ähnlich, aber spärlicher punktiert und glänzend. Basalarea mit ziemlich kräftigen, aber wenig regelmäßigen Längsrippchen, die den Hinterrand erreichen und teilweise unter sich durch Schrägrippen verbunden sind. Stutz glänzend, mit tiefer und langer Mittellängsfurche und kräftigen Seitenrandrippen, während oben eine deutlich abgesetzte Randrippe nicht vorhanden zu sein scheint. — Abdomen glatt und glänzend und zwar vorn sehr stark glänzend; erst unter dem Mikroskop zeigt das erste Segment eine äußerst feine und mäßig dichte Punktierung; apicalwärts wird sie allmählich deutlicher.

Körperlänge 5 mm.

Halictus amblypygus Strd. n. sp.

Je ein ♀ von Trincomali (Type!) und Nalanda.

Färbung. Schwarz, Mandibeln bräunlich, Fühlergeißel an der Spitze sowie unten braun, Tegulae dunkelbraun, der Vorderrand blaß, der Hinterrand der Segmente 1—2 fast linienschmal heller, die Tarsen gebräunt. Flügel hyalin oder subhyalin mit braunem Geäder. — Behaarung hellgrau, auch die Binden des Abdomen nicht rein weiß, die der Endglieder der Extremitäten sowie der Hinterränder der Bauchsegmente blaß messinggelblich.

Kopf etwa so breit wie lang, vorn nicht stark verschmälert, mit stark gewölbtem Supraclypealraum und vorn mitten abgeflachtem und dabei weniger stark gewölbtem Clypeus, beide matt, weil dicht chagriniert-punktiert und mit größeren Punktgruben, die auf der flachen Partie des Clypeus besonders groß sind, besetzt. Mandibeln ziemlich kurz, nicht stark zugespitzt, wenig gekrümmt und ungezähnt. Labrum kräftig gehöckert. Die Ozellen in je einem ziemlich glatten und glänzenden schmalen Hof. — Mesonotum vorn mitten stumpf höckerartig vorgezogen, was besonders im Profil scharf hervortritt, schwach glänzend, dicht retikuliert, mit ganz kleinen und etwas größeren Punkten ziemlich gleichmäßig besetzt, dieselben unter sich um meistens

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr als ihren Durchmesser entfernt. Scutellum stark glänzend, mit wenigen, unregelmäßig angeordneten Punktgruben. Basalarea mit kräftigen, ein unregelmäßiges Netzwerk bildenden, nur seitwärts regelmäßig parallel längsgerichtet auftretenden Rippchen, die bis zum Hinterrande, der ebenso wie der Seitenrand durch einen abgerundet niedrigen, glatten und glänzenden Wulst gebildet wird, reichen. Der Stutz scheint flach, glatt und glänzend zu sein. — Abdomen ganz matt glänzend, sehr dicht retikuliert und fein chagriniert, ohne deutliche Punktierung, mit mitten breit unterbrochenen Basalbinden an den Segmenten 2 und 3 und Hinterrandbinden an 3 und 4. Körperlänge 9 mm.

Gen. *Steganomus* Rits.

Steganomus nodicornis Sm.

Eins von Negombo und zwei von Matale.

Gen. *Nomia* Latr.

Nomia strigata F.

Ein Ex. von Puttalam.

Wäre nach Bingham eine javanische, nicht in Indien vorkommende Art. Von der ähnlichen *Nomia Ellioti* Sm. weicht diese Art u. a. durch feiner punktiertes Mesonotum, stärker gewölbten und kräftiger gekielten Clypeus ab. Übrigens sind ja die Scutellumdornen der *Nomia Elliotti* eine untrügliches Unterscheidungsmerkmal.

Nomia aurifrons Sm.

2 ♂♂ von Negombo.

Charakteristisch u. a. durch die reich goldgelbe Färbung der Haarbinden des Abdomen. — Ist mit *Nomia mediorufa* Cockll. von Formosa verwandt, aber u. a. durch die ohne Ausnahme im Grunde schwarzen Abdominalsegmente abweichend. — Körperlänge 9 mm. Flügellänge 7 mm. Scutellum ohne Seitendorne. Sporn der Mittelbeine reichlich ein Drittel, aber nicht gleich der Hälfte der Länge des I. Tarsengliedes. Hinterschienen unbedeutend verbreitert; wo die Calcaria, die weder kräftig noch lang sind, entspringen keinen deutlichen Fortsatz bildend, wohl aber daselbst mit einem kleinen Haarpinsel. Die Klauenglieder der Vorder- oder Mittelbeine nicht besonders erweitert. Auch die hinteren Femora nur unbedeutend verdickt und leicht gekrümmt ohne sonstige Auszeichnungen. — Bauchsegmente glatt und sehr stark glänzend, mit grauweißlichen Hinterrandtomentbinden, an den Segmenten III und IV halb so breit wie das Segment (lang) ist. Das V. Bauchsegment ist mitten leicht niedergedrückt, hat jederseits der Mitte einen dicht behaarten, matten, niedrigen Hügel und ist am Hinterrande seicht dreieckig ausgerandet. Das VI. Segment ist dichter punktiert und daher nur ganz matt glänzend, mit mitten nur ganz leicht ausgerandetem Hinterrande und einer feinen Medianlängslinie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwarz gefärbt; Fühlerglied 2 und 3 unten rot, Tegulae mit blassem Außenrande und mitten gebräunt, der Hinterrand der Abdominalsegmente II—III ist mitten, wo er nicht von der Behaarung bedeckt ist, blaß. Die Basalhälfte der Beine schwarz, die Tibien, Metatarsen und Tarsen gelb oder rötlichgelb. Gesicht kurz und dicht messinggelb behaart, Scheitel ganz spärlich und dunkler gelb behaart, die Schläfen noch heller behaart als das Gesicht. Mesonotum kurz und spärlich bräunlichgelb behaart, in Draufsicht kommt daher die Färbung des Teguments zur Geltung, am Hinter- und Seitenrande ist jedoch die gelbe Behaarung dichter. Pronotum und Thoraxseiten dicht hellgelb behaart. Scutellum wie Mesonotum, Postscutellum dicht und hell wie Pronotum behaart und dadurch wie eine helle Querbinde erscheinend. Die Basalhälfte des ersten Abdominalsegments spärlich graugelblich behaart, alle Segmente mit goldgelb bis orangegelben Hinterrandfilzbinden, von denen die des 4. und 5. Segments mitten so breit wie das Segment selbst erscheinen, an den Enden aber kurz zugespitzt und etwas blasser sind, die Binde des 3. Segmentes ist ähnlich, jedoch mitten nur halb so breit wie das Segment, die der Segmente 1 und 2 sind mitten jedenfalls nicht breiter als seitwärts und wenigstens 1 ist mitten abgerieben bezw. unterbrochen. Das 6. Segment mit abstehender, am Ende hellerer aber keine Binde bildender Behaarung. Flügel bräunlich, in den apicalen $^2/_3$ schwach angeraucht, mit ebensolchem Geäder, im Saumfelde irisierend. Die erste rekurrente Ader mündet am Anfang des apicalen Drittels in die 2. Cubitalzelle ein.

Nomia ustula Cockll.

Ein Pärchen von Puttalam, ein ♂ von Anuradhapura. — Die Art dürfte wohl *Nomia scutellaris* Sm. zum wenigsten sehr nahe stehen.

Nomia puttalama Strand n. sp.

Je ein ♀ von Puttalam (Type!) und Horrowapotam.

Ganz klein: Körperlänge 5,5 mm, Flügellänge 5 mm. Breite des Abdomen ca. 2 mm.

Kopf und Thorax schwarz, Tegulae blaß bräunlichgelb mit schwarzer Basis, Geäder und Mal hellbraun, Flügel subhyalin, ganz schwach angeraucht und leicht irisierend, die Spitze der Fühlergeißel angebräunt. Beine dunkelbräunlich, die Tibien an der Basis gerötet, die Metatarsen der Hinterbeine wie die Tibien, die übrigen Metatarsen sowie alle Tarsen bräunlichgelb. Das erste Abdominalsegment rot, das zweite in der Endhälfte rot, der Rand des letzteren jedoch gelblich, auch die beiden folgenden Segmente mit hellerer Hinterrandbinde, die jedoch von der gelbweißlichen Behaarung (der Binde) verdeckt wird. Die Spitze des Abdomen mit ähnlicher schmutziggelblicher Behaarung. Bauchseite rötlich, die Hinterränder gelblich ziliiert. Behaarung des Gesichtes schmutzig weißlich, etwas silberschimmernd. Mesonotum mit hell schmutziggelber bis grauer Behaarung, die so dicht ist, daß in Draufsicht das Tegument fast allein zum Vorschein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kommt, bloß am Rande ist die Behaarung etwas dichter und bildet auf dem Pronotum, Hinterrande des Mesonotums und Postscutellum je eine ganz deutliche hellgelbliche Filzquerbinde. Behaarung der Thoraxseiten schmutzig hellgraugelblich.

Kopf reichlich so breit wie Thorax, auch Gesicht breit, indem die Augen nach unten nur ganz schwach konvergieren; innen sind sie fast unmerklich ausgerandet. Wangen lineär oder fehlen. Gesicht unter den Antennen leicht gewölbt und fast matt. Die Ocellen unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt, die Seitenocellen um weniger als ihren Durchmesser vom Hinterrande entfernt. Der Scheitel fein punktiert und retikuliert, etwas glänzend. Mesonotum glänzend, mit feinen, unter sich meistens um mehr als ihren Durchmesser entfernten Punktgruben. Scutellum noch stärker glänzend, weil noch feiner und spärlicher punktiert, ohne irgendwelche Auszeichnungen, ebensowenig wie das Postscutellum. Die Basis des Metanotum mit ganz feinen, wenig regelmäßigen, mehr oder weniger unterbrochenen, z. T. schräg verlaufenden und unter sich verbundenen Längsrippen, deren Feld jedoch nicht weder hinten noch seitlich scharf abgegrenzt ist. Der Stutz flach, glatt, glänzend, ohne Randleiste, die Medianeinsenkung ganz seicht nnd undeutlich. — Abdomen glatt und vorn stark glänzend, unter dem Mikroskop jedoch fein retikuliert erscheinend. — Tegulae mäßig groß.

Nomia matalea Strd. n. sp.

Je ein ♀ von Negombo, Paradna und Matale.

♀. Kopf und Thorax schwarz und ebenso die Hinterhälfte des Abdomen, rot sind die Vorderhälfte des letzteren, die Antennen (oben ein wenig dunkler), die auch für eine *Nomia* sehr großen Tegulae und die Beine. Die hintere, schwarze Hälfte des Abdomen mit zwei breiten goldgelben Haarbinden. Außerdem ist der Hinterrand der Segmente II—III mit schmaler feiner Cilienbinde versehen.

Die Art dürfte durch ihre großen, etwa bis zum Hinterrande des Scutellum reichenden Tegulae mit *N. biroi* Fr. (in: Deutsche Entom. Zeits. 1913. p. 84—85) nahe verwandt sein, ist aber durch das teilweise rotgefärbte Abdomen leicht zu unterscheiden. Sonst weicht sie von der Beschreibung von *N. biroi* durch Folgendes ab: Die gesamte Behaarung bezw. Befilzung ist gelb, messing- bis goldgelb, Mesonotum und Scutellum sind sehr fein punktiert und daher ziemlich stark glänzend, der Scheitel ist kräftiger punktiert, aber ebenfalls glänzend, das Mittelsegment noch stärker glänzend und unpunktiert, ohne abgesetzte Basalarea. Abdominalsegmente ohne Basalbinde, aber die Segmente 2 und 3 mit feiner weißer Cilienbinde auf dem Hinterrande. Die vordere, rotgefärbte Hälfte des Abdomen stark glänzend mit sehr feiner Punktierung, die hintere ist schwach glänzend oder matt. Flügel schwach angeraucht, im Saumfelde am dunkelsten.

Nomia Westwoodi Grib.

2 ♀ Ex. von Negombo, Ceylon. — Die Form *Westwoodi* wird vielleicht nicht gute Art sein, jedenfalls scheinen die von der Färbung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Hinterbeine und des Bauches sowie der Größe geholten Unterscheidungsmerkmale nicht immer stichhaltig zu sein. Allerdings mögen die mir in natura unbekannten ♂♂ von *Westwoodi* bessere Merkmale zeigen, jedenfalls wären sie nach den Abbildungen von F. Smith in: Trans. Ent. Soc. London 1875. t. 1. f. 7 und II. f. 4 (wo *Westwoodi* unter dem praeoccupierten Namen *simillima*, der später von Gribodo in *Westwoodi* geändert wurde, figuriert), leicht zu unterscheiden.

Nomia oxybeloides Sm.[1])

Von Negombo liegt ein ♀ vor, das ich für diese Art halte; es weicht aber von der Originalbeschreibung dadurch ab, daß die Flügel nicht ganz hyalin, sondern gleichmäßig schwach angeraucht sind (auch im Basalfelde nicht ganz hyalin); im Apicalfelde irisieren sie ganz leicht, das Geäder ist schwarz. Körperlänge 7,2 mm. Flagellum der Antennen ist unten nur ganz schwach angerötet. Die Tomentbinden auf Vorder- und Hinterrand des Mesonotum sowie auf dem Postscutellum sind nicht weiß, sondern schmutzig hellgelblich, das Endglied der Tarsen schwärzlich. (Cf. die Originalbeschreibung in: Trans. Entom. Soc. London 1875. p. 42). Die Bemerkungen von Cockerell in: Trans. Americ. Entom. Soc. 37. No. 3. p. 225, stimmen ganz mit meinem Exemplar. — Von Dambulla ein ganz typisches ♂.

Gen. *Ceratina* Latr.

Ceratina hieroglyphica Sm. v. *Morawitzi* Sickm.

9 Ex. von: Nalanda, Weligama, Dambulla und „Ceylon".

Ceratina 6-maculata Sm.

Je 1 Unicum von Kanthaley und Bentotta.

Gen. *Allodape* Lep.

Allodape marginata Sm.

Es liegen 5 Exemplare vor von: Nalanda, Puttalam und „Ceylon", die ich zu dieser Art stelle. Sie weichen unter sich ein wenig ab, dürften jedoch sicher eine Art sein. — Mit Cockerell (in: Ann. Mag. Nat. (8) 7. p. 231 (1911)), nehme ich an, daß *A. philippinensis* (Ashm.) und *cupulifera* Vach. Synonyme zu *marginata* sind; *pumilio* Cockll. (in: Ann.

---

[1]) In der Deutschen Entomol. Zeitschr. 1913 p. 84 sq. beschreibt Friese „neue" *Nomia*-Arten von Ceylon, die z. T. recht problematisch zu sein scheinen. Z. B.: *Nomia ceylonica* n. sp. soll sich nach den einleitenden Worten eben durch die gelben Beine auszeichnen, was in der aus $2^1/_2$ Zeilen bestehenden Einleitung (Diagnose) sogar zweimal hervorgehoben wird. In der folgenden Beschreibung des ♀ heißt es aber „Beine schwarz", während dem ♂ „Beine braun" zugeschrieben wird! Daß in beiden Fällen ergänzend hinzugefügt wird, daß die Tarsen und das Tibienende „rotgelb" (♀) bezw. „gelb" (♂) sein sollen, ändert nichts an den Widersprüchen, u. a. schon deswegen, weil es eben die Regel bei *Nomia* ist, daß Tarsen und Tibienende heller als die vorhergehenden Glieder sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mag. Nat. Hist. (8) 8. p. 182 (1911)), dürfte wenigsten nahe verwandt sein.

Gen. *Xylocopa* Latr.

(Die *Xylocopa*-Arten waren schon von Herrn Dr. F. Maidl in Wien bestimmt worden.)

Xylocopa tranquebarica F. Kanthaley.

X. auripennis Lep. Habarana.

X. clavicrus Maidl. Bandarawela.

X. collaris Lep. Colombo, Anuradhapura.

X. confusa Pér. var. Nalanda, Anuradhapura.

X. fenestrata F. Negombo. Kandy, Trincomali, Matale, Puttalam, Paradna, Nalanda.

X. amethystina (F.) Gr. Matale.

X. tenuiscapa Westw. Nalanda, Paradna, Negombo, Puttalam, Matale, Bandarawela, Anuradhapura, Kandy.

Gen. *Tetralonia* Spin.

Tetralonia commixtana Strd. n. sp.

Ein ♂ von Nurelia (= Nuwara Eliya).

Erinnert an *T. commixta* D. T. u. Fr. durch den Mangel gelber Körperzeichnungen, die kurzen, Scutellum kaum überragenden Antennen etc.

Schwarz; Tegulae blaß bräunlich. Kopf hell graulich behaart, Scheitel und die obere Hälfte des Gesichtes jedoch mit dunklerer, braunschwarzer Behaarung und wie letztere ist auch die Behaarung des Thorax, unten wie oben (der Kopf ist unten rein weiß), oben hinten sind jedoch weißliche Haare eingemischt. Abdomen mit ebensolcher schwarzer Behaarung, das erste Segment jedoch oben und vorn grauweißlich abstehend behaart und die Segmente II—V mit schmaler weißer Basalbinde, die wohl bei stark zusammengezogenen Abdominalsegmenten wenig zum Vorschein kommt. Das 6. Segment ist oben und seitlich schwarz büschelartig behaart und trägt jederseits ein kleines Zähnchen. Bauchsegmente glatt, stark glänzend, kahl, nur auf dem Hinterrande spärlich schwarz behaart; das 5. Segment ist mitten ganz schwach konkav und zeigt kurz vor dem Hinterrande zwei kleine, schwarz abstehend behaarte Erhöhungen; das 6. Segment zeigt eine glatte, stark glänzende, etwa rhombenförmige Einsenkung, die mitten vorn Andeutung zweier Längswülste und hinten mitten, unmittelbar vor dem scharfen Hinterrande eine kleine runde Grube zeigt. — Die Metatarsen und Tarsen II—III dünn und ziemlich lang, ohne besondere Merkmale; die ganze Behaarung der Beine ist schwarz und nur das Krallenglied ist gerötet. — Flügel subhyalin, ganz schwach angeraucht und zwar im Saumfelde am deutlichsten; Geäder schwarz. Das dritte Geißelglied länger als das vierte und noch deutlicher als das zweite, das somit auffallend kurz ist. — Clypeus stark gewölbt, matt glänzend, mit undeutlichen, feinen, seichten, krenulierten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grübchen ziemlich dicht besetzt. Labrum doppelt so breit wie lang, glatt, flach oder ganz schwach ausgehöhlt.

Körperlänge 10—11 mm. Flügellänge 8 mm.

Tetralonia taprobanicola Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Kanthaley.

Schon durch die geringe Größe charakteristisch. Körperlänge 7,5, Flügellänge und Fühlerlänge je ca. 6 mm. Schwarz gefärbt; hellgelb sind Clypeus und Labrum (letzteres v i e l l e i c h t mit dunklerer Vorderrandlinie), Mandibeln im basalen Drittel und an der Spitze schwarz, sonst rötlich. Die beiden ersten Fühlerglieder sind schwarz, die übrigen rot, jedoch oben etwas geschwärzt. Tegulae blaßgelb mit dunklerer Basis. Flügel hyalin oder fast so, mit braunschwarzem Geäder und ganz schwach irisierend. Die Tarsen aller Beine etwas gebräunt oder gerötet, der Hinterrand der Bauchsegmente und das Endsegment rötlich. — Behaarung des Thoraxrückens braungelb, die des übrigen Thorax sowie des Kopfes weiß, an den Beinen weiß und schwach silberschimmernd, an den Tarsen z. T. etwas gelblich angeflogen. Abdomen ist oben schwarz behaart, der Hinterrand der Segmente I—II jedoch kahl, das II. und flg. Segment mit breiter schmutzigweißer Basalbinde, die am IV. Segment mitten verschmälert ist und das ganze Segment V zu bedecken scheint. Die Basalseite des I. Segments ist mit schmutzig hellgraulicher Behaarung bewachsen. Die Bauchsegmente II—V mit weißer, aus abstehenden Haaren gebildeter Hinterrandbinde, die mitten ganz oder fast ganz unterbrochen, seitlich aber deswegen so viel deutlicher hervortritt. Das VI. Bauchsegment mit einer schmalen, ziemlich tiefen Längsfurche, beiderseits dieser ist eine ganz schwache Einsenkung, das Segment ist hinten scharf zugespitzt und mit erhöhtem Rand. Die Beine ohne irgendwelche Auszeichnungen. — Clypeus matt, dicht, aber nicht grob gerunzelt und punktiert. Das dritte Fühlerglied breiter als lang. — Nervulus ganz kurz antefurcal. Basalader in der hinteren Hälfte schwach basalwärts konvex gekrümmt. Die erste rekurrente Ader unmittelbar vor der zweiten Cubitalquerader einmündend und so verhält sich auch die zweite rekurrente Ader zur dritten Cubitalquerader. Die dritte Cubitalzelle ist vorn nur halb so lang wie hinten.

Gen. *Anthophora* Latr.

Anthophora zonata L.

5 ♀♀ von: Puttalam, Negombo. Körperlänge 13—14,5 mm.

Anthophora zonata L. var. *puttalama* Strd. n. var.

Es liegen 4 ♀♀ vor von: Puttalam, Negombo und Bandarawela, die sich von den vorhergehenden ♀♀ von *zonata* schon durch ihre geringere Größe (10 mm) (Bingham gibt die Länge von *zonata* mit 11—13 mm an) unterscheiden. Die Abdominalbinden sind hellgrünlich oder grüngelblich, die Form steht daher *subcaerulea* Lep. nahe, weicht aber dadurch ab, daß die hinteren Metatarsen außen in der Basal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hälfte mehr oder weniger weiß behaart sind und die Grundfarbe des Clypeus ist stärker gelbgefärbt als bei den ♀♀ von *zonata*; die schwarzen Flecke des Gesichtes wie bei letzterer Art. Tibien III außen weiß behaart mit schwarzem Basallängsstrich. Die Antennen sind unten rot vom 3. Glied an, das Basalglied unten mit gelber Längsbinde. Die Bauchsegmente sind schwarz oder braunschwarz mit ebensolcher Behaarung, vom 2. oder 3. Segment an mit je einem kleinen weißen Seitenfleck. Das dritte Fühlerglied ist so lang wie die drei folgenden zusammen; das vierte ist kürzer als das fünfte, das so lang wie das sechste ist. Sporen schwarz. Clypeus und die Seiten des Untergesichtes mit weißer seidenartiger Behaarung, die aber keinen scharf markierten Fleck bildet.

Gen. *Crocisa* Jur.

Crocisa ceylonica Friese.

Es liegen 3 ♀♀ (von Weligama, Nalanda und Anuradhapura) und 1 ♂ (von letzterer Lokalität) vor, die ich zu dieser Art stellen möchte, weil sie mit einem von Friese bestimmten Exemplar übereinstimmen. Nach der von Friese in: Ann. Mus. Nat. Hung. VII. 1909. p. 260 gegebenen Bestimmungstabelle könnte man jedoch schwer auf *ceylonica* kommen, denn diese steht hier unter „Abdominalsegmente (1 oder mehrere) jederseits mit 2 Flecken, also — Doppelfleck", während die Seitenzeichnung des 1. Segmentes bei *ceylonica* besser als „Binde" statt Doppelfleck zu bezeichnen wäre, wohl aber haben die beiden folgenden Segmente jederseits je 2 Flecke. Die folgenden, auf *ceylonica* führenden Angaben genannter Tabelle sind ganz zutreffend. — Das weibliche Exemplar von Anuradhapura zeichnet sich aus durch ein feines graubräunliches Toment auf dem Scutellum und den größten Teil des Mesonotum (nur nicht vorn), stimmt aber sonst mit den übrigen Exemplaren überein.

Crocisa histrio F.

Je ein Exemplar von Negombo und Dambulla.

Crocisa takaonis Cockll.

Exemplare, alle weiblichen Geschlechts, von: Dambulla, Nalanda, Matale, Puttalam, Negombo, Paradna. — Die Form steht *histrio* nahe, unterscheidet sich aber durch geringere Größe und den zahnförmig nach vorn verlängerten Fleck des zweiten Segments. Von der europäischen *ramosa* Lep., die ja auch vielfach aus Indien angegeben worden ist, aber wahrscheinlich irrtümlich, abweichend durch den Seitenfleck des ersten Segments, der nicht geteilt ist, sondern eine L-förmige Figur wie bei *Cr. histrio* bildet, ferner ist die übrigens variierende Größe durchgehends bedeutender (9—12 mm), die Flügel noch dunkler etc. Von der aus Formosa beschriebenen *Cr. takaonis* Cockll. anscheinend abweichend durch etwas stärker glänzenden und weniger kräftig punktierten Scheitel und Stirn und zwischen der vorderen Ocelle und den Antennen erstreckt sich eine Längseinsenkung;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dies sind jedoch keine konstante Merkmale. Überhaupt kann ich zwischen *takaonis* und diese Ceylon-Exemplare keine brauchbare spezifische Unterschiede finden. Nach Binghams Fauna of British India würde man auf *ramosa* Lep. kommen.

Gen. *Megachile* Latr.

Megachile disjuncta F.

Je ein Ex. von Negombo und Puttalam. — Von der sehr ähnlichen *Meg. disjunctiformis* Cock. von Formosa durch schwarze Bauchbürste leicht zu unterscheiden.

Megachile umbripennis Sm.

Unicum von Matale.

Megachile relata Sm.

Ein ♀ von Nalanda.

Die Art scheint *M. sladeni* Fr. ähnlich zu sein, aber bei dieser soll Clypeus an der Spitze dreihöckerig sein; Mesonotum und Scutellum sind hier durchaus nicht „grob quergerunzelt" und Metatarsus III ist reichlich so breit wie seine Tibia. Die Art ähnelt ferner *M. albifrons* Sm., sie würde sich aber vielmehr für den Namen *nigrifrons* qualifizieren.

Die leider wenig eingehende Originalbeschreibung von *M. relata* Sm. stimmt mit der Ausnahme, daß „the apical margins of the segments" n i c h t „laterally a narrow fascia of white pubescence" haben, dagegen zeigt der Hinterrand des II. Segments eine feine hellgrauliche, mitten nicht oder kaum unterbrochene Cilienbinde, die aber sehr undeutlich ist und eigentlich nur unter der Lupe deutlich zu erkennen ist. Die Bauchbürste ist größtenteils goldgelb, am Rande aber schwarzbraun. Behaarung des Gesichtes schwarz, Clypeus ist größtenteils ganz kahl, hat aber am Seitenrand einige bräunliche Haare. Die größere Basalhälfte des Clypeus ist glatt und sehr stark glänzend, mit einem ganz unpunktierten Mittellängsfeld und sonst sehr spärlich, aber ziemlich tief punktiert; die kleinere Endhälfte oder etwa Enddrittel ist sehr dicht punktiert und matt. — Leider liegt mir von *M. relata* kein Vergleichsmaterial vor und die Bestimmung nach der Literatur allein läßt Zweifel übrig. Sollte es sich um eine neue Form handeln, so möchte ich den Namen *relatatula* m. in Vorschlag bringen. Die Körperlänge beträgt 16,5 mm, die Flügellänge 11 mm, die Breite des Abdomens 5,5 mm.

Gen. *Parevaspis* Rits.

Parevaspis carbonaria Sm.

Un. von Matale.

Gen. *Trigona* Jur.

Trigona laeviceps Sm.

Eine lange Reihe Arbeiter von: Kandy, Puttalam, „Ceylon", Paradna, Negombo, Matale, Kanthaley, Nalanda. — Die Art scheint

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

somit auf Ceylon sehr verbreitet und häufig zu sein. Allerdings sind einige der vorliegenden Exemplare, weil nicht gut erhalten, etwas fraglich. — Die Färbung des Abdomen und der Beine variiert stellenweise von hellrötlich bis schwarz.

Gen. *Apis* L.

Apis dorsata F. Unicum von Nalanda.

Apis mellifica indica F. Es liegen zahlreiche Arbeiter vor und zwar von: Matale, Negombo, Puttalam, Trincomali, Weligama, Kandy, Anuradhapura, Kanthaley, Horrowapotam, Paradna, Point de Galle. Die Größe ist durchgehends 10 mm; die Färbung variiert von typischer *indica* bis f. *peroni*, angedeutet sind dunkle Querbinden der vorderen Rückenhälfte jedoch immer. In wenigen Fällen, z. B. bei einem Exemplar von Trincomali, ist der Hinterleib fast einfarbig schwarz, das Geäder der Hinterflügel zeigt jedoch ohne Ausnahme die Merkmale der Subsp. *indica*. Ein einziges ♂ liegt vor und zwar von Weligama; es ist 11 mm lang und einfarbig schwarz mit schwärzlichgrauer Behaarung; auf dem Clypeus sind zwei tiefschwarze Längshaarflecke.

Apis florea F. Zahlreiche Arbeiter von: Kandy, Paradna, Negombo, Matale, Weligama, Nalanda, Pankulam, Puttalam. In keinem Falle ist auch nur Andeutung des der *indica* charakteristischen Aderstumpfes im Hinterflügel erkennbar. — Je ein Exemplar von Negombo und Matale erscheinen fast einfarbig, indem die rote Abdominalfärbung durch ein dunkles Braun ersetzt ist (f. *andreniformis* Sm.).

Trigonaloiden aus Formosa.

Von
Dr. H. Bischoff.

Unter den auf Formosa von Sauter erbeuteten Hymenopteren, die an das Königl. Zoologische Museum zu Berlin gelangt sind, finden sich nicht weniger als 17 Trigonaloiden in vier verschiedenen Formen, was bei der sonstigen großen Seltenheit der Vertreter dieser hochinteressanten Familie ein recht bemerkenswerter Fall ist.

Poecilogonalos W. A. Schulz.

pulchella Westw. 5 Exemplare. Sämtliche Exemplare tragen die Fundortsbezeichnung *Taihorin*, doch sind sie zu verschiedenen Zeiten, V. 1909, IV. und IX. 1910 gefangen. Ein 6. Stück liegt mir aus der Bingham'schen Sammlung, jedoch ohne nähere Fundortsangabe vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 79A_2

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Apidae von Ceylon, gesammelt 1899 von Herrn Dr. W. Horn. 135-150